

# Recht auf Gesundheit

## Mobile Klinik für PalästinenserInnen

In den palästinensischen Gebieten besteht ein akuter Mangel an ÄrztInnen, medizinischem Fachpersonal und entsprechenden Einrichtungen.

Zahlreiche Auflagen von Seiten des israelischen Staates schränken zusätzlich die Bewegungsfreiheit der PalästinenserInnen stark ein und sind weitere Ursachen für die extrem schlechte medizinische Versorgung.



Die Organisation *PHR-I* setzt sich seit über 35 Jahren für das Recht der PalästinenserInnen auf Gesundheit ein.

Als Zeichen der Solidarität bemühen sich engagierte israelische ÄrztInnen gemeinsam mit ihren KollegInnen in Palästina, die Not kranker PalästinenserInnen durch kostenlose oder kostengünstige Untersuchungen und Behandlungen vor Ort und auch in israelischen Spitälern zu lindern.

Palästina  
Projekt  
3389

Entwicklungshilfeklub

# Was

Medizinische Versorgung für PalästinenserInnen durch den Einsatz einer mobilen Klinik

# Wo

## Palästina

Städte und Dörfer



# Wer

Entwicklungshilfe**klub**  
in Zusammenarbeit mit:

*Physicians for Human Rights – Israel (PHR-I)*  
(Projektträger)

Mobile Klinik  
*Mr. Salah Haj Yahia,*  
(Projektkoordinator)

# Wieviel

**3.500 Euro**  
für einen Einsatz  
der mobilen Klinik  
auf palästinensischem Gebiet

## Projekt 3389

Ihre Spende ist  
steuerlich absetzbar

# Mobile Klinik für PalästinenserInnen

## Recht auf Gesundheit

*„Seit über 35 Jahren setzt sich die Organisation Physicians for Human Rights – Israel (PHR-I), auf Deutsch ÄrztInnen für Menschenrechte - Israel, für das Recht der palästinensischen Bevölkerung auf Gesundheit in Gaza und im Westjordanland ein. Die mobile Klinik der Organisation und ein Team Ehrenamtlicher, ÄrztInnen und medizinisches Personal, fährt regelmäßig Einsätze in palästinensische Dörfer und Gegenden, wo es kaum medizinische Hilfe für die Menschen gibt, und bringt lebensnotwendige Medikamente und medizinische Geräte in palästinensische Spitäler. Das Team der Klinik arbeitet eng mit dem lokalen Personal zusammen und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten an.*

*Zurzeit gibt es, verständlich angesichts der Kampfhandlungen, eine starke Nachfrage nach der Behandlung von Traumata. Schon vor den derzeitigen Kampfhandlungen war die medizinische Versorgung in diesen Gebieten schlecht und sie wird leider zurzeit immer schlechter. Konzentriert sich die öffentliche Aufmerksamkeit vor allem auf die Lage in Gaza, wo Einsätze zurzeit ohne Gefährdung für die Mitarbeiter nicht möglich sind, so ist die Lage im Westjordanland kaum besser. Da Fahrten nach Gaza kriegsbedingt vorübergehend eingestellt werden mussten, gilt die derzeitige Hilfe verstärkt dem Westjordanland wohin die Einsatzfahrten von bisher einmal im Monat auf zweimal im Monat verdoppelt wurden“,*

berichtet Lee C. Mitarbeiterin von PHR-I.

## JüdInnen, AraberInnen, Israelis und PalästinenserInnen gemeinsam

Bedrückt von der extrem schlechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung im Westjordanland anlässlich eines Besuchs, beschlossen israelische ÄrztInnen sich für eine Verbesserung der Gesundheitsversorgung im Westjordanland und in Gaza einzusetzen. Vor 36 Jahren, am 17. März 1988 gegründet, ist PHR-I mittlerweile zur bedeutendsten israelischen Menschenrechtsorganisation geworden. Heute engagieren sich die Mitglieder neben der Verbesserung der Gesundheitssituation der PalästinenserInnen auch für eine menschenwürdige Behandlung von Gefangenen, Staatenlosen, Asylsuchenden, Geflüchteten und ausländischen ArbeiterInnen in Israel.

## Die mobile Klinik

Ein Team von ÄrztInnen, KrankenpflegerInnen und PharmazeutInnen, begleitet von DolmetscherInnen, StudentInnen und Hilfspersonal, fährt jede Woche in palästinensische Städte und Dörfer, in denen die Gesundheitsversorgung schlecht ist oder gar nicht existiert. Sie bringen den Menschen dort medizinische Hilfe und lebensrettende Medikamente. Bei seinem persönlichen Arbeitseinsatz hat das Team auch medizinische Ausrüstung mit im Gepäck und kümmert sich vor Ort um die nötigen Ein- und Ausreise-Bewilligungen für PatientInnen, die eine Behandlung in israelischen Krankenhäusern benötigen. Über 650 israelische Freiwillige - AllgemeinmedizinerInnen und FachärztInnen, MedizinstudentInnen, ÜbersetzerInnen und anderes Fachpersonal sowie zahlreiche Hilfskräfte - stellen sich jedes Jahr für die Einsatzfahrten zur Verfügung. Pro Jahr werden rund 50 Einsätze geleistet.

## Unser Beitrag

Die Kosten für einen Einsatz, bei dem rund 200 Menschen erreicht und medizinisch versorgt werden, betragen etwa 3.500 Euro. Davon werden etwa 1.950 Euro für Medikamente benötigt, 1.550 Euro sind für Präventionsmaßnahmen, Transportkosten und Allfälliges budgetiert.



# Entwicklungshilfe**klub**

1020 Wien Böcklinstraße 44 01-720 51 50 [www.entwicklungshilfeklub.at](http://www.entwicklungshilfeklub.at)  
office@eh-klub.at Erste Bank AT95 2011 1310 0540 5150 GIBAATWWXXX